

# Isländer, Haflinger und Araber im Vergleich

Von Rena Lingscheidt und Chantal Tholen

## Inhaltsverzeichnis

Isländer, Haflinger und Araber im Vergleich.....	1
Kurzfassung:.....	2
1. Einleitung: .....	2
2. Untersuchungsobjekte, Vorgehensweise und Methoden: .....	2
3. Ergebnisse.....	3
3.1. Auswertungen der Tabellen: .....	3
3.2. Experimente: .....	4
4. Ergebnisdiskussion: .....	7
5. Ausblick: .....	7
6. Zusammenfassung: .....	8
7. Literaturverzeichnis: .....	8
8. Helfende Hände: .....	8
Anhang.....	9

## **Kurzfassung:**

Wir haben an zehn Pferden/Ponys aus verschiedenen Rassen das Aussehen und den Charakter mit den verschiedenen Literaturbeispielen<sup>1</sup> verglichen. Unsere Tabellen ergaben: Die meisten Merkmale stimmen mit der Literatur überein und es gibt keine schwerwiegenden Abweichungen. Als nächstes machten wir fünf verschiedene Experimente mit den Pferden/Ponys z.B. über Stangen laufen, Futter aus einem Karton suchen, Äpfel aus einer Wasserschüssel fischen und Leckerlis suchen. Letztendlich stellte sich heraus dass Isländer und Haflinger in solchen Situationen zum Ausdruck bringen, dass sie lieber wenig für ihr Futter machen. Wir verfassten auch zu der Hälfte der Pferde/Ponys einen Steckbrief.

### **1. Einleitung:**

Der Name unseres Projektes ergab sich daher, dass unsere Untersuchungsobjekte aus diesen drei Rassen stammen. Auf unser Projekt kamen wir, weil wir beide Pferde mögen und diese drei uns zur Verfügung standen. Wir ließen uns erst einmal Dinge einfallen, die wir gerne mit den Pferden machen wollten.

Allmählich kristallisierten sich die drei *Forschungsfragen* heraus:

1. Stimmt das Aussehen und Verhalten von Arabern, Isländern und Haflingern überein mit dem Wissen aus der Literatur?
2. Gibt es bei der Durchführung von verschiedenen Experimenten Unterschiede zwischen den verschiedenen Rassen? Wenn ja welche?

Wir stellten auch sogleich zwei *Hypothesen* zu unseren Forschungsfragen auf:

1. Wir vermuteten, dass es Übereinstimmungen, aber auch Unstimmigkeiten gibt, weil wir finden, dass auch etwas richtiges in den Büchern stehen muss, aber auch nicht unbedingt alles richtig ist, da Pferde sich untereinander auch nicht haargenau ähnlich sein können, genau wie wir Menschen.
2. Bei den Experimenten vermuteten wir, dass die Pferde/Ponys sich unterschiedlich verhalten, dass es aber innerhalb der Rassen, wenn überhaupt, nur minimale Unterschiede gibt.

### **2. Untersuchungsobjekte, Vorgehensweise und Methoden:**

Bei unseren Untersuchungsobjekten handelte es sich um sechs Pferde folgender Rassen: fünf Haflinger (*Askur, Imdie, Moni, Freika, Wildfang*), drei Isländer (*Trausti, Skessa, Fagur*) und zwei Araber (*Hagi, Djafar*). Für die Experimente wurden allerdings nur ein Haflinger (*Askur*), zwei Isländer (*Trausti, Skessa*) und ein Araber (*Hagi*) verwendet. Die Steckbriefe der Tiere finden sich im Anhang.

Wir haben die Rassenmerkmale aus Büchern und aus dem Internet herausgesucht und in Tabellen dargestellt. Anschließend haben wir die Rassenmerkmale mit unseren Untersuchungsobjekten verglichen. Die Ergebnisse sind im folgenden Kapitel dargestellt. Des weiteren haben wir die unten beschriebenen Experimente durchgeführt.

#### **Experiment 1:**

In *Experiment 1* mussten die Pferde über Stangen laufen. Die Stangen lagen jeweils mit einem Meter Abstand voneinander entfernt oder einzeln. Bei dem Haflinger und den Isländern lag die Stange auf einer abgegrasten Wiese. Bei dem Araber lagen die Stangen in einer Reithalle, welche mit Rindenmulch und Sand gefüllt war. Die Stangen waren aus Holz oder Schaumstoff, die aus Holz waren rot-weiß und die aus Schaumstoff blau oder rot. Wir haben die Pferde mit Leckerlis gelockt oder geführt.

#### **Experiment 2:**

In *Experiment 2* hatten wir einen Umzugskarton (80x50x50cm) und haben diesen zu einem Drittel mit Handtüchern oder Stroh gefüllt.

---

<sup>11</sup> Albrecht (1993). Haller (1999), de.wikipedia, www.pferd-araber.de

- a) Nun haben wir den offenen Karton mit einem Apfel auf den Handtüchern oder dem Stroh zum freilaufenden Pferd gestellt. Danach haben wir mit Rufen versucht, die Pferde auf den Karton aufmerksam zu machen.
- b) Als nächstes legten wir einen neuen Apfel in den Karton; diesmal aber in die Handtücher bzw. Stroh, so konnte man ihn nicht direkt sehen. Als nächstes verschlossen wir den Karton mit einem Handtuch. Dann machten wir durch erneutes Rufen das Pferd aufmerksam.
- c) Im nächsten Experiment nahmen wir aus organisatorischen Gründen Möhren statt Äpfel. Eine davon legten wir in die Handtücher im Karton und verschlossen diesen mit dem vorgesehenen Deckel. Wir riefen das Pferd erneut.

### Experiment 3:

In *Experiment 3* füllten wir eine Schüssel aus Gummi oder einen Eimer aus Plastik mit Regenwasser. Zuerst zeigten wir dem Pferd die Schüssel oder den Eimer. Als nächstes legten wir einen Apfel in das Wasser. Dann machten wir das Pferd auf den Eimer aufmerksam.

### Experiment 4:

In *Experiment 4* benutzten wir Leckerlis. Als erstes zeigten wir dem Pferd das Leckerli und führten es weg, damit es nicht sehen konnte, dass das Leckerli in der Faust verschwand. Als nächstes führten wir das Pferd zurück zu der Person mit dem Leckerli, welche ihm beide Fäuste hinhielt. Das Pferd musste die richtige Faust auswählen.

### Experiment 5:

Der Versuchsaufbau von *Experiment 5* entsprach im Prinzip dem von *Experiment 4*, nur dass wir die Fäuste durch einen Eimer oder eine Pylone ersetzten.

## 3. Ergebnisse

### 3.1. Auswertungen der Tabellen:

Die Tabellen 1-4 finden sich im Anhang.

#### Aussehen der Araber:

*Hagi* und *Djafar* haben beide Eigenschaften, die mit der Literatur, im Hinblick auf das Aussehen, übereinstimmen, aber es gibt auch Dinge, für die dies nicht zutrifft. *Hagi* und *Djafar* sind auch untereinander unterschiedlich, was aber auch daran liegt, dass *Djafar* ein „Asyl-Araber“ (sogenannter Vollblut-Araber) ist, während *Hagi* ein „Shagya-Araber“ ist. Die Menschen (außer den Benuinen) wollten der „Asyl-Araber“ noch robuster und kräftiger machen und züchteten ihm Fremdblut bei, so ist der „Shagya-Araber“ entstanden. Deshalb ist *Hagi* zehn Zentimeter größer als *Djafar*. Man sieht auch bei den Vergleichen in der Tabelle, dass *Djafar* eher den feinen Kopf hat (der vor allem den Araber so edel macht) und *Hagi* eher die breite Stirn. Trotzdem haben beide auch Gemeinsamkeiten, weshalb sie auch beide zur Überraschung „Araber“ gehören.

Abbildung 1: Hagi Kopf



Abbildung 2: Kopf Djafar



### **Charakter der Araber:**

Es gibt zwar Einschränkungen, aber *Hagi* ist der Literatur schon sehr ähnlich. Bei *Djafar* stimmt alles überein. *Hagi* und *Djafar* sind sich in diesem Themenbereich auch sehr ähnlich.

### **Isländer:**

Die meisten Punkte stimmen mit den Untersuchungsobjekten überein.

*Skessa* ist schon etwas älter, deshalb ist sie nicht mehr so trittsicher wie die anderen.

### **Haflinger:**

Die Tabelle stimmt größtenteils mit der Literatur überein, es gibt aber eine kleine Abweichung! Die Abweichung ist: Fellfarbe (*Moni, Imdie*). *Moni* ist dunkelbraun und nicht blond-braun und *Imdie* hat weiße Punkte, wie ein Rehkitz.

## **3.2. Experimente:**

### **Experiment 1:**

#### **Araber (*Hagi*):**

Ich führte *Hagi* zu den Stangen, und ohne zu zögern, lief er darüber. Er hob die Beine und macht große Schritte. Mit seinem Huf berührte er keine der beiden Stangen. Beim Reiten über die Stangen stößt er auch keine mit dem Huf an.

#### **Isländer (*Trausti*):**

Ich führte *Trausti* zu den Stangen, aber er wollte noch nicht über sie gehen. Erst als ich ihn mit Brot lockte, lief er problemlos über die Stangen.

#### **Isländer (*Skessa*):**

Ich führte *Skessa* über die Stangen, aber mit einem Leckerli da ich vermutete, dass sie sich genauso wie *Trausti* verhalten würde. Durch das Leckerli ging auch sie problemlos über die Stangen.

#### **Haflinger (*Askur*):**

Auch *Askur* führte ich mit einem Leckerli über die Stangen, und wie erwartet ging auch er problemlos über sie.

### **Vergleich:**

Alle Pferde problemlos über die Stangen laufen, wobei die Isländer sich nur mithilfe eines Leckerlis über die Stangen liefen, während Araber gar nicht gelockt werden mussten, sondern willig über die Stangen liefen.

### **Experiment 2 a):**

#### **Araber (*Hagi*):**

*Hagi* zögerte erst, als wir ihn riefen. Er ließ die Ohren spielen und ging dann doch auf den Karton zu. Er schnupperte erst an der Seite. Vermutlich fragte er sich, was dies für ein komisches Ding ist. Aber Fressen geht vor, denn schließlich traut er sich: Er steckt die Nase in den Karton und fraß den Apfel.

#### **Isländer (*Trausti*):**

Zuerst war er ein bisschen unsicher und traute sich auch nicht sehr nahe an den Karton heran, doch als ich ihm den Karton praktisch direkt vor seine Nase stellte, weckte sie sein Interesse und er fraß die Möhren und Äpfel.

### **Isländer (Skessa):**

Sie war nicht skeptisch und lief sehr offen auf den Karton zu und fraß die Möhren und Äpfel.

### **Haflinger (Askur):**

*Askur* war zuerst ein bisschen misstrauisch, doch als ich ihm zeigte, dass in dem Karton Möhren und Äpfel waren fraß auch er sie.

### **Vergleich:**

Auch hier gab es keine großen Unterschiede, zwischen den Rassen. Alle Pferde, außer *Skessa*, waren am Anfang misstrauisch. Das *Skessa* *nicht* misstrauisch war, lag vermutlich daran, dass sie schon mehr Erfahrungen als die anderen drei gesammelt hat.

### **Experiment 2 b):**

#### **Araber (Hagi):**

*Hagi* kam dieses mal ohne zu zögern. Das Handtuch verdeckte die Öffnung des Kartons vollkommen. *Hagi* stupste es mit der Nase an. Wir zogen das Handtuch dann ein wenig zur Seite, sodass ein Spalt entstand. Durch diesen steckte *Hagi* nun auch seine Nase und schubste das störende Handtuch beiseite. Den Apfel zu finden und zu fressen war nun kein Problem mehr.

#### **Isländer (Trausti):**

Nachdem *Tausti* Vertrauen zu dem Karton hatte, legte ich ein Handtuch auf den Karton, aber nur bis zur Hälfte, und darunter platzierte ich ein Stück Möhre. Da er es so noch nicht interessant fand, legte ich noch ein weiteres Stück Möhre auf das Handtuch. Nun fand er es schon interessanter und beim Fressen der Möhre stieß er das Handtuch beiseite und fand auch die zweite Möhre.

#### **Isländer (Skessa):**

*Skessa* fand das Handtuch auf dem Karton auch nicht sehr interessant, da man durch das Handtuch die Möhre nicht sehen konnte. Und wieso sich Arbeit machen, wenn darunter eh doch nichts liegt? Auch bei ihr legte ich nun ein zweites Stück Möhre auf das Handtuch und auch sie stieß beim Fressen das Handtuch beiseite und fand so auch die zweite Möhre.

#### **Haflinger (Askur):**

*Askur* verhielt sich genauso wie *Trausti* und *Skessa* und erst als ich eine zweite Möhre auf das Handtuch legte, fand er die Möhre unter dem Handtuch.

### **Vergleich:**

Im Gegensatz zu *Hagi*, dem Araber, musste man die Isländer und Haflinger, mit mehr Futter, motivieren, nach ihrem Futter zu suchen. Nach dieser Motivation arbeiteten alle Rassen gleich gut. Daraus schließen wir, dass Isländer und Haflinger verfressener als Araber sind, aber trotzdem mit der richtigen Motivation (und dann Konzentration), Aufgaben lösen können.

### **Experiment 2 c):**

#### **Araber (Hagi):**

*Hagi* wusste eigentlich, dass zwei Möhren im Karton waren und kam angelaufen. Er schnupperte an der Seite, trat gegen den Karton, der prompt gegen seine Vorderbeine fiel. Kaum gelandet, schubste *Hagi* ihn in seine vorherige Position zurück. Er schnupperte am Deckel, schnaubt und steckte seine Nase hinein, drückte dabei den Deckel ein und fraß genüsslich nun seine Beute.

### **Isländer (*Trausti*):**

Als ich *Trausti* zeigte, dass in dem Karton eine Möhre war, zeigte er durchaus Interesse daran, dass sich jedoch verlor, als ich den Deckel verschloss. Selbst mit gutem Zureden und einer weiteren Möhre auf den Kartondeckel konnte ich nicht dafür begeistern.

### **Isländer (*Skessa*):**

*Skessa* zeigte anfangs das gleiche Interesse, wie *Trausti*. Als ich aber eine weitere Möhre auf den Deckel legte wurde ihr Interesse geweckt, sie konnte sich aber nicht erklären, wie der Deckel zu öffnen ist. Somit gab sie auf und verlor irgendwann das Interesse an dem Karton.

### **Haflinger (*Askur*):**

Als ich ihm zeigte, dass in dem Karton eine Möhre war, war sein Interesse sofort geweckt und ich hatte Mühe den Karton zu verschließen, bevor er mir mit seiner Nase zuvorkam. Als ich es aber letztendlich geschafft hatte war sein Interesse erloschen. Ich legte zur Sicherheit noch eine Möhre auf den Deckel. Wie erwartet versuchte er den Deckel zu öffnen, aber leider scheiterte auch er und gab irgendwann auf.

### **Vergleich:**

Wir stellten fest, dass die Ergebnisse sehr unterschiedlich ausfielen. *Hagi* war erst wütend, weil die Aufgabe ein wenig komplizierter war, gab aber nicht auf, im Gegensatz zu den Haflingern und Isländern. *Trausti* und *Skessa* wollten beide gerne die Möhre haben, wussten aber nicht, wie der Deckel zu öffnen war. *Askur* war sehr interessiert die Möhre zu bekommen, scheiterte aber auch an der Aufgabe den Deckel zu öffnen.

Fazit: Der Araber war bei diesem Experiment kreativer oder „verfressener“ als die Isländer und der Haflinger. Es zeigt sich ein ähnliches Ergebnis, wie in Experiment 2 b).

### **Experiment 3:**

#### **Araber (*Hagi*):**

Als erstes stellte ich den Karton (aus *Experiment 2*) mit einer Möhre in die Halle. Der Karton war mit dem vorgesehenen Deckel verschlossen. Daneben stellten wir eine Gummischüssel mit Wasser. Als erstes trank *Hagi* aus der Schüssel. Wir legten nun einen Apfel in die Schüssel. *Hagi* schnupperte am Apfel und dann am Karton. Er sah beides unentschlossen an. Sollte er sich jetzt die Mühe machen, etwas für das Futter zu tun? Wir öffneten den Karton und *Hagi* fraß die Möhre im Karton. Danach verschwand er in einer anderen Hallenecke und interessierte sich nicht mehr für den Apfel in der Wasserschüssel.

#### **Isländer (*Trausti*)**

Als erstes stellte ich ihm die Schüssel mit dem Wasser hin. Diese hatte aber eine Eisschicht, was daran lag, dass es Winter war und ich das Wasser aus einer großen Regentonne genommen hatte. Überall im Wasser waren ein paar Eisschollen verteilt, und als ich den Apfel hineinlegte, ging er nicht unter, sondern schwamm einfach auf einer Eisscholle. Ich habe die Eisscholle aus dem Wasser geholt, und nun schwamm der Apfel richtig im Wasser. Nun holte ich *Trausti* und zeigte ihm den Apfel. Er machte keine Anstalten den Apfel aus dem Wasser ziehen zu wollen. Ich probierte es immer wieder und wieder, gab ihm sogar eine Möhre, aber er wollte unter keinen Umständen den Apfel aus dem Eimer mit Wasser nehmen. Als ich dachte, es läge an den Eisschollen holte ich eine heraus und merkte, wie kalt das Wasser war und dachte mir, dass es vielleicht daran lag, dass er den Apfel nicht aus dem Wasser holen wollte. Aber dann kam mir in den Sinn, dass die Ponys auch die meiste Zeit draußen stehen und auch Regenwasser trinken, dass dieselbe Temperatur hat. Ich schließe daraus, dass er Angst hatte, den Apfel aus der Schüssel zu holen.

### **Vergleich:**

Beide Pferde hatten kein Interesse die Äpfel aus dem Wasser zu holen. Dies lag aber vermutlich nicht an der Temperatur (beide Pferde hatten kühles Wasser), da beide auf der Koppel auch kühles Regenwasser trinken.

#### **Experiment 4:**

##### **Araber (Hagi):**

*Hagi* fand die Leckerlis lecker, was gut war. Ich lenkte *Hagi* ab, während Stefan in einer Faust ein Leckerli versteckte. Nun streckte Stefan *Hagi* die Fäuste entgegen. *Hagi* schnupperte an beiden und erst sah es so aus, als wollte er die falsche auswählen, aber dann stupste er doch die richtige Faust mit der Nase an.

#### **Experiment 5:**

##### **Araber (Hagi):**

Wir wussten nun schon, dass *Hagi* die Leckerlis mochte, also legten wir zwei Leckerlis unter den Pylon. *Hagi* schaute bei diesem Vorgang zu. Er schnupperte an dem Pylon, machte aber keine Anstalten irgendetwas zu tun, um an das Leckerli zu kommen. Ich hob den Pylon erneut hoch und zeigten ihm die Leckerlis. Kurz bevor er sie fressen konnte stellte ich die Pylone erneut auf die Leckerlis. Immer noch nichts. Nach einer Weile stellten wir den Pylon an eine andere Stelle und gaben ihm eins der Leckerlis. Irgendwann gaben wir das Warten auf, da er sich überhaupt nicht mehr für den Versuch interessierte.

#### **4. Ergebnisdiskussion:**

Durch den Vergleich der Tabellen fanden wir heraus, dass die Merkmale aus der Literatur mit denen in der Praxis überwiegend übereinstimmen. Jedoch zeigten sich bei folgenden Merkmalen Abweichungen; Haflinger:

sehr trittsicher (*Askur*), Farbe (*Moni, Imdie*);

Isländer:

hohe Trittsicherheit (*Skessa*);

Araber:

Unverwüstliche Hufe (*Djafar, Hagi*), weit auseinanderliegende Augen (*Djafar*), sehr feine Haut an den Nüstern (*Hagi*), ausgeprägte Ganaschen (*Hagi*), Stockmaß (*Hagi*), aufmerksam (*Hagi*), mutig (*Hagi*), sanft (*Hagi*).

Wir sind auch überrascht, dass bei den Experimenten die Pferde gut mitgearbeitet haben. Es ist auch interessant, dass Haflinger und Isländer ein wenig fauler als Araber sind. Mit faul meinen wir, dass sie ein wenig schneller aufgeben und lieber ihr Futter ohne Arbeit fressen und dies auch zum Ausdruck bringen. Vielleicht liegt dies daran, dass Araber in der Wüste sowieso nicht viel zu fressen finden und zusätzlich noch trainiert wurden lange ohne Wasser und Futter in Hitze auszuhalten. Dies wurde oft mit extreme Methoden durchgeführt. Im Gegensatz dazu sind Haflinger und Isländer es von ihren ur-Vorfahren her, gewohnt leichter fressen zu kriegen, da es in Island und im Gebirge viel Gras und andere Lebensmittel gibt. Der Araber stand so schon immer vor einer Aufgabe um sich Nahrung zu beschaffen und ist so auch williger und bereit mehr zu tun, was die Beschaffung des Essens angeht.

#### **5. Ausblick:**

In den nächsten sechs Wochen wollen wir die Experimente noch einmal wiederholen, um zu schauen, ob irgendetwas sich verändert hat oder ob alles noch gleich ist. Vielleicht kommen wir auch noch dazu die Experimente mit einem zweiten Araber zu machen (evtl. *Djafar*). Auch haben wir vor, noch die Charakter-Beurteilungen bei den Haflingern, Isländern und evtl. bei anderen Arabern durchzuführen, nach den Tellington-Methoden. Diese wollen wir dann mit unseren Untersuchungsobjekten und untereinander vergleichen. Außerdem würden wir gerne noch die Experimente mit Videos und Bildern verständlicher machen.

## 6. Zusammenfassung:

Nachdem wir nun alles erläutert und durchgeführt haben, wissen wir die Antworten auf die Forschungsfragen. Die Antworten auf unsere Forschungsfragen und die dazu gestellten Hypothesen sind folgende:

1. Wir hatten uns gefragt, ob die, in der Literatur angegebenen Rassenmerkmale mit unseren Pferden/Ponys übereinstimmen und vermuteten, dass es Übereinstimmungen aber auch Unstimmigkeiten gibt. Es zeigte sich, dass die Angaben aus der Literatur größtenteils übereinstimmten, bis auf ein paar leichte Abweichungen.
2. Wir fragten uns, ob sich die verschiedenen Rassen bei den Experimenten unterschiedlich verhalten würden. Unsere Vermutung dazu war, dass die Pferde/Ponys sich innerhalb ihrer Rasse gleich verhalten würden, die Rassen sich untereinander aber unterscheiden. Nach Analyse der Experimente stellen wir fest, dass es nur kleine Unterschiede, die aber mit dem Charakter und der Erfahrung der Pferde/Ponys zusammen hängen, gab (Wie bei *Skessa*, die kein Misstrauen vor dem Karton hatte, im Gegensatz zu den anderen.) Der einzige größere Unterschied war, dass Haflinger und Isländer ein wenig verfressener sind und nicht viel für ihr Fressen tun wollen und dies in solchen Situationen zum Ausdruck bringen.

## 7. Literaturverzeichnis:

Albrecht K. (Hrsg.) et. all.: Arabiens edle Pferde Asil Araber. Dt./Engl./Arab. (Documenta Hippologica). Georg Olms. 4. Aufl. Hildesheim-Zürich-New York 1993

Haller, Martin: Pferdeführer Kosmos-Verlag. Stuttgart 1999

Internet: [de.wikipedia.org/wiki/Araber\\_\(Pferd\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Araber_(Pferd)) (zuletzt besucht am 10.01.2015)

[www.pferd-araber.de](http://www.pferd-araber.de) (zuletzt besucht am 10.01.2015)

## 8. Helfende Hände:

Die helfenden Hände kamen von drei Personen:

Als erstes natürlich unsere Lehrerin die das Ganze mit uns auf die Beine gestellt hat: Dr. Barbara Düll-Wunder

Dann die Besitzerin von *Djafar*, die uns *Djafars* Papiere zur Verfügung stellte, uns Bücher auslieh, ein Foto von *Djafar* gab und mir Dinge über ihn erzählt hat, die ich nicht wusste und die uns für das Projekt weiterhalfen: Sonja Weinberger

Als nächstes danken wir dem Besitzer von *Hagi*, er führte Chantal mir die Futterexperimente durch: Stefan Kurth



## Anhang:

**Tabelle 1: Araber Aussehen**

Merkmale	Djafar	Hagi
unverwüstliche Hufe	Nein, er braucht Hufeisen.	Eher nicht, er braucht auf jeden Fall vorne Hufeisen.
hoch getragener Schweif	Ja, wenn er sehr aufgereggt ist.	Ja, oft auch wenn er Lust hat und nicht nur, wenn er aufgereggt ist.
hochangesetzter Schweif	Ja!	Ja!
unverwüstliche Beine	Ja, für den heutigen Araber schon, bei dem viele Dinge wie Schnelligkeit weggezüchtet wurde. Als Fohlen hatte er einen Beinbruch und der ist super verheilt und man hat auch noch nichts wieder von ihm gehört, was bei anderen Pferderassen wahrscheinlich der Fall gewesen wäre.	Kann man noch nicht so wirklich sagen.
dunkle Augen	Ja, braun.	Ja, braun.
weitauseinanderliegende Augen	Ein wenig, aber es ist kein großer Abstand.	Ja, viel weiter als bei Djafar.
längliche, gekräuselte Nüstern	Ja, gekräuselte, aber eher runde.	Ja!
Nüstern, können sich weit blähen	Ja, auf jeden Fall.	Ja, aber nicht so extrem wie Djafar.
sehr feine Haut an den Nüstern	Es geht, feiner als bei Hagi, aber nicht extrem.	Nein, sie ist relativ dick.
ausgeprägte Ganaschen	Ja!	Djafars Ganaschen sind stärker ausgeprägt.
ein oben breiter Kopf, der an der Nase spitz zuläuft.	Ja, allerdings ist die Stirn nicht so breit wie bei Hagi.	Ja!
manchmal hechtförmiger Kopf	Ja, aber nur sehr leicht.	Ja, ganz leicht.
150-160cm Stockmaß	Ja, ungefähr 154 cm.	Fast, er ist 164 cm groß.
gewölbter Hals	Ja, und er kann ihn sehr gut nach unten und zur Seite biegen.	Ja, aber ich sehe, wie bei Djafar auch, keine großen Unterschied zu anderen Großpferden.
kein 18. Rippenbogen		

**Tabelle 2: Araber Charakter**

Merkmale	Djafar	Hagi
aufmerksam	Ja, er kriegt alles mit.	Mittel, nicht sehr stark. Also für ein Pferd an sich schon, aber nicht so extrem wie Djafar. Aber er kriegt mehr mit als andere Pferde.
sensibel	Ja!	Beim Reiten nicht, da muss man ihn manchmal ganz schön treiben, damit er sich überhaupt bewegt. Aber im sonstigen Umgang mit Menschen und im Maul.
menschenbezogen	Ja, er liebt seine Besitzerin. Ich habe ihn einmal eine Woche lang jeden Tag gestreichelt und an Tag 6 konnte ich ihn im Gesicht streicheln, was ihm auch gefallen hat. Vorher ist er immer zurückgewichen und wollte auch nicht gern gestreichelt werden. Mittlerweile hat er mich wohl leider wieder vergessen.	Hagi fasst schneller Vertrauen zu einem, als Djafar es tut. Daraus schließe ich, dass Hagi nicht ganz so eine extrem starke Bindung zu seinem Besitzer hat, als Djafar. Dennoch hat er seinen Besitzer sehr vermisst, als dieser im Urlaub war.
Selbstbewusst/stolz	Ja, er trägt oft den Kopf hoch und sieht stolz aus.	Ja, er trägt oft den Schweif hoch und beim Reiten ist er <b>sehr</b> eigenwillig.
feurig	Ja, bei Regen, unter dem Sattel. Vor allem als er noch jung war.	Ja, wenn er Lust hat zu rennen. Oder länger nicht geritten wurde, sondern nur auf der Wiese stand.
gelehrig und willig	Ja, gelehrig auf jeden Fall, und willig, je nach Laune.	Ja, wenn er lange nicht gefordert wurde. Sonst kann er auch launisch sein.
mutig	Ja!	Manchmal ist er mutig.
sanft	Ja, vor allem wenn man noch dabei ist sich kennenzulernen.	Meistens.
vertrauensvoll	Ja, er ist sehr vertrauensvoll, vor allem, wenn er sich mit einer Person, angefreundet hat.	Ja, in der Regel fühlt man sich bei ihm sicher.
bewegungsfreudig	Ja, sehr!	Ja, eigentlich läuft er ganz gern.
anhänglich	Ja, wenn er sich erst einmal jemanden ausgeguckt hat, liebt er ihn.	Ja, ab und zu, wenn er nichts zu tun hat.
klug	Ja.	Manchmal mehr, manchmal weniger.

**Tabelle 3: Haflinger**

Merkmale	Askur	Wildfang	Freika	Moni	Imdie
Fuchs mit hellem Langhaar	Ja	Ja	Ja	Fuchs mit dunklem Langhaar	Ja Mit weißen Punkten im Fell
Große Augen	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Kleine Ohren	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Mittel-langer Hals	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Hals tief aufgesetzt	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Mäßig lange und schräge Schulter	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Wenig Rist	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Breiter, kräftiger Rumpf	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Wuchtige abgeschlagene und kurze Kruppe	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Kräftige Beine	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Harte Hufe	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Etwas Behang	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
sehr große Trittsicherheit	Stolpert öfters	Ja	Ja	Ja	Ja
Ausgeprägte Ganaschen	Sie sind stark ausgeprägt	Sie sind auch stark ausgeprägt	Sie sind auch stark ausgeprägt	Sie sind auch stark ausgeprägt	Sie sind auch stark ausgeprägt

**Tabelle 4: Isländer**

Merkmale	Trausti	Skessa	Fagur
großer Kopf	Ja	Ja	Ja
kurzer starker Hals	Ja	Ja	Ja
schräge gut gelagerte Schulter	Ja	Ja	Ja
Wenig Rist	Ja	Ja	Ja
Tragfähiger Rücken	Ja	Ja	Ja
Rumpf seicht und schmal	Ja	Ja	Ja
Kruppe stark abgeschlagen und gut bemuskelt	Ja	Ja	Ja
Außergewöhnliches dichtes und wuscheliges Langhaar	Ja	Ja	Ja
Extremes Winterfell	Ja	Ja	Ja
Gliedmaßen unverwüstlich	Ja	Ja	Ja
Harte kleine Hufe	Ja	Ja	Ja
Pass und Tölt	Ja	Ja	Ja
Freie ausdauernde Bewegungen	Ja	Ja	Ja
Hohe Trittsicherheit	Ja	Nein	Ja
Größe 130-145cm	Ja	Ja	Ja

**Abbildung 3 : Steckbrief Djafar**



Merkmale:

Stockmaß: 154cm

Gewicht: ca.500 Kilo

Fellfarbe: Rappe mit Stern

Rasse: Asyl-Araber/Vollblutaraber

Vorlieben:

Liebblingsleckerlis: alles Natürliche

Liebblingsbeschäftigung: fressen, laufen, aber nichts typisches

Liebblingsstreichleinheit: Es ist unterschiedlich, je nach Tageslaune. Manchmal mag er auch gar nicht gestreichelt werden.

Abneigungen:

generell: Regenwetter! Er wird dann regelrecht hysterisch. Außerdem wird er nicht gern im Gesicht gestreichelt, wenn er die Person nicht gut kennt.

Sonstiges:

Stammbaum:

Mutter:

Chulaisah

Vater:

Black Smoke

#### Abbildung 4: Steckbrief Hagi



Merkmale:

Stockmaß: ca. 164cm

Gewicht: ca. 600kg

Fellfarbe: Fliegenschimmel (weiß mit schwarz-braunen Punkten)

Rasse: Shagya-Araber

Vorlieben:

Liebblingsleckerlies: Äpfel, Möhren

Liebblingsbeschäftigung: fressen, seine Stirn an Menschen rubbeln,

Liebblingsstreichleinheit: mit den Fingerknöcheln über die Stirn rubbeln, manchmal unterm Hals gekratzt werden, am Hals mit kreisenden Bewegungen massieren

Abneigungen:

generell: Langeweile!

**Abbildung 5: Steckbrief Trausti**



Merkmale

Rasse: Isländer

Stockmaß: 1,35m

Gewicht: 350kg

Fellfarbe: Fuchsfarben (Rot- und Brauntöne)

Vorlieben

Liebblingsleckerlies: Möhren, getrocknetes Brot, Apfelleckerlies, Äpfel, Wallnussbaumblätter

Liebblingsbeschäftigung: An Jacken lecken, den ganzen Tag grasen

Liebblingsstreichleinheit: unterm Bauch

Abneigungen

Generell: wenn man ihn wegdrückt, wenn er an einem lecken will

Sonstiges

Stammbaum:

Mutter

Vater

Trissa

**Abbildung 6: Steckbrief Askur**



Merkmale

Rasse: Haflinger

Stockmaß: 1,45m

Gewicht: 475kg

Fellfarbe: Isabell, Palomino

Vorlieben

Liebblingsleckerlies: getrocknetes Brot, Möhren, Apfelleckerlies, Äpfel, Walnussbaumblätter

Liebblingsbeschäftigung: beim Putzen Vogelkot von der Fensterbank "naschen", den ganzen Tag grasen

Liebblingsstreichleinheit: zwischen den Hinterbeinen

Abneigungen

Generell: getrocknetes Salzgebäck